

Don't touch me - touch me!

Nami x Sanji

Von NamiHeartphilia

Kapitel 3: {_cHaPtEr tHrEe:_nO mOrE_}

{_cHaPtEr tHrEe:_nO mOrE_}

Nami konnte sich nicht entsinnen, wie und wann sie eingeschlafen war, aber als sie die Augen geöffnet hatte, wusste sie, dass sie ihr Zimmer nicht verlassen wollte. Immer noch fühlte sie dieses Unbehagen, das sich in ihr eingenistet hatte. Es war inzwischen schon später Nachmittag und die Sonne würde sich bald senken. Das bedeutete, dass Sanji vermutlich gerade das Abendessen zubereitete (wenn Ruffy ihn nach dem Vorfall beim Frühstück nicht über Bord geworfen hatte). Eigentlich wusste sie selbst nicht, ob sie die Präsenz des Kochs entbehren könnte. Einerseits wollte sie ihn im Moment nicht sehen, aber der Gedanke, ihn nie wieder zu sehen, war auch irgendwie unschön. Eins wusste sie: so wie die Dinge jetzt standen, wollte sie sie nicht haben. Nein, ganz und gar nicht. Am liebsten würde sie aus ihrer Haut schlüpfen und ganz weit fort gehen.

[:+:| I've tried everything to get away |:+:|

//Immer bin ich so ängstlich. Immer möchte ich weglaufen vor allem, was kommt... Halt mal, wir müssen ja schon angelegt haben.// Hastig spähte sie aus der Luke und erblickte eine wunderschöne Insel mit einer prächtigen Stadt. Die Häuser waren überwiegend pastellfarben und hübsch angeordnet. Dies schien wirklich eine friedliche Stadt zu sein. Nami hatte über Akrynia gelesen, dass es dort viele Feste gab, ganz egal zu welcher Jahreszeit. Wenn sie sich nicht irrte, müsste bald so etwas wie Karneval stattfinden. Wenigstens der Anblick der Stadt ließ Nami für kurze Zeit vergessen, was ihr so heftige Schmerzen bereitete. Doch im Augenblick, da sie einige hübsche junge Frauen am Hafen entdeckte, sank ihre Laune schlagartig wieder unter den Gefrierpunkt. Seufzend ließ sie sich auf ihrem Stuhl nieder und kritzelte gedankenverloren auf dem Blatt Papier herum.

//Was ist das bloß für ein nerviges Gefühl, immer an ihn denken zu müssen?// Vor der Sache am Abend zuvor hatte sie nur ab und zu an Sanji gedacht, aber jetzt ging er ihr gar nicht mehr aus dem Kopf. Genau diese Gedanken zusammen mit der Tatsache, das alles schief lief, verursachten das eigenartige Chaos in ihrer Brust.

"Oh..." Erst jetzt bemerkte sie, dass sie zwischen den ganzen Kritzeleien etwas geschrieben hatte.

"Keine anderen Frauen mehr", las sie sich selbst vor. Ja, das wäre zu schön um wahr zu

sein. Ärgerlich ließ sie den Bleistift auf den Tisch fallen und verließ das Zimmer in Richtung Bad.

|:+:| Over and over, over and over I fall for you |:+:|

Inzwischen brodelte es in Sanjis Kopf, wie er am besten vorgehen sollte, wenn er der Navigatorin gegenübertrat. Seit Stunden grübelte er, wie er ihr am besten beweisen konnte, dass ihm alles leid tat und er nur eine einzige Chance wollte - mehr nicht. Alkohol hatte er keinen mehr angerührt, dafür umso mehr Zigaretten geraucht.

//Irgendwo hat der Schwertfuchter schon Recht. Ich hab absolut keinen Plan, wie ich mich Nami gegenüber verhalten soll... Wenn ich sie umschmeichle, ist sie bestenfalls gleichgültig und wenn ich kalt zu ihr bin, bringe ich sie zum Weinen. Was soll ich denn machen? Ich habe doch bis jetzt alle Frauen zuvorkommend behandelt. Was ist denn so falsch daran?//

|:+:| So many thoughts that I can't get out of my head |:+:|

Irgendwann fasste er den Entschluss, zu der Diebin zu gehen, sich zu entschuldigen und hoffte darauf, dass sich der Rest von alleine ergeben würde. Ruffy, Lysop und Chopper waren schon mit lautem Krach vorausgestürmt, weil sie es kaum erwarten konnten, die Stadt zu erkunden, Zorro schlief noch an Deck und Nami ließ sich nicht blicken. Also stieg der Smutje mit einem Kaffee für sie die Treppe runter und steuerte geradewegs auf ihr Zimmer zu. Die Tür stand halboffen, aber trotzdem klopfte er kurz an und fragte zaghaft, ob er hereinkommen durfte. Keiner gab ihm eine Antwort und er lugte vorsichtig ins Zimmer hinein. Nami war offensichtlich nicht da, also stellte er den Kaffee auf ihrem Tisch ab. Plötzlich bemerkte er das Blatt Papier, auf dem das Mädchen zuvor seinen Ärger rausgelassen hatte. Natürlich fielen ihm auch die Worte auf.

//Keine anderen Frauen... Ach, ich... spiele doch nur den Gentleman, mehr nicht. Wieso ist das denn so schlimm? Aber... wenn sie das wirklich möchte und ich mich darauf konzentriere, wirklich ganz normal zu Frauen zu sein und nicht zu übertreiben, sieht sie vielleicht, dass ich nicht so bin, wie sie denkt.// Ein kleiner Hoffnungsfunke erhellte Sanjis Herz und er verließ das Zimmer Richtung Deck.

|:+:| I try to live without you, every time I do I feel dead |:+:|

"Zorro, wach auf! Willst du auf das Schiff aufpassen, während alle weg sind?" Nami versuchte den Schwertkämpfer wachzurütteln. Schließlich gelang ihr das halbwegs und der gähnende Zorro nickte:

"Ja, ja. Kein Thema... Lass mich jetzt weiterschlafen." Dann machte er noch einmal kurz die Augen auf, sah zu Sanji rüber, der in diesem Moment aus der Küche kam und flüsterte:

"Und vergiss unseren Deal nicht. Verkloppen und lächeln. Alles klar?"

"Ja... ich mach doch. Auch wenns wirklich schwer fällt." Die Navigatorin musste sich gewaltig zusammenreißen um zu lächeln, als sie sich umdrehte und ihr Blick dem des Kochs begegnete.

"Ach... ähm... ich dachte alle bis auf Zorro seien weg." Mehr fiel ihr nicht ein. Sanji, der zuvor dachte, alles würde sich von selbst erledigen, konnte auch nicht mehr herausbringen als:

"Nein, ich... habe gewartet. Du sollst ja schließlich nicht alleine gehen." Einen Augenblick lang wollte etwas kleines Fieses in Nami giftig entgegenen, dass sie auf seine Gesellschaft gut verzichten konnte, aber sie entschied sich zum Glück, die Situation nicht noch schlimmer machen, als sie ohnehin schon war. Dennoch wich sie endlich seinem Blick aus und meinte leise:

"Okay. Dann lass uns gehen, bevor die Läden schließen."

|:+:| Why do I do this? |:+:|

Seit ungefähr fünfzehn Minuten waren sie schon unterwegs und keiner hatte gesprochen. Beide wussten nicht, was sie sagen sollten. Sanji warf Nami ab und zu einen verstohlenen Blick zu und Nami versuchte den Marktplatz zu finden.

//Mal sehen. Es gibt hier bestimmt massenweise Schönheiten. Vor allem da, wo es schöne Kleider gibt.//

"Ähm... ich möchte gerne in den Laden dort drüben reinschauen. Du musst nicht mit.", meinte sie kurz ohne den Smutje anzuschauen. Er würde ja sowieso lieber andere Weiber anmachen wollen und so könnte sie es am schnellsten herausfinden.

"Das klingt fast so, als dürfte ich gar nicht mit. Wenn ich draußen bleiben soll, sag es einfach." Das klang schon wieder ein wenig eingeschnappt, aber Namis Formulierung war tatsächlich missverständlich.

"Nein, nein. Ich dachte nur, ... du möchtest vielleicht etwas anderes machen.", versuchte sie sich herauszureden.

"Was sollte ich denn lieber tun, als einer Schönheit wie dir beim Anprobieren zuzuschauen?" Wie sanft seine Stimme wieder klang, aber es war wieder ein typischer Standardatz, wie er haufenweise brachte und deswegen konnte sie das schon lange nicht mehr als Kompliment werten.

"Dann... komm mit.", entgegnete sie knapp, bevor sie den Laden betrat. Dieser war proppenvoll mit verschiedenster Kleidung, Hüten, Strümpfen, Schuhen - kurz: mit allem, was ein Frauenherz begehrt. Selbstverständlich waren nicht gerade wenige Kundinnen zugegen.

"Ah, das ist schön, das probiere ich an." Nami hatte sich ein schwarz-weiß gestreiftes kurzes Kleidchen geschnappt und verschwand in der Umkleidekabine, während Sanji sich in ihrer unmittelbarer Nähe aufhielt. Das Kleid saß wirklich gut und war auch nicht so teuer. Die Diebin betrachtete sich im Spiegel und zögerte noch, den Vorhang aufzuziehen, weil sie eine mögliche enttäuschende Szene fürchtete. Bestimmt würde er jetzt von sämtlichen Frauen umringt schmeicheln und Süßholz raspeln so gut es nur ging. Sie hörte schon:

"Oh, bist du neu hier, Blondschoopf? Bist wirklich ein Süßer... Wie wärs, wenn wir uns am Abend sehen? Ich kann dir bestimmt die Gegend zeigen." Das Ganze gefolgt von einem zweideutigen Kichern und Nami wurde fast schlecht vor Wut und Ärger, als sie Sanjis rasiermesserscharfe Stimme hörte:

"Vielen Dank auch Gnädigste, aber ich habe kein Interesse." Nami traute ihren Ohren nicht. War die Dame etwa so hässlich?! Ungläubig zog sie den Vorhang beiseite und musste feststellen, dass die eben genannte Dame dunkelhaarig, vollbusig und alles andere als hässlich war. Sogleich verwandelte sich Sanjis Miene in ein strahlendes Lächeln:

"Nami! Du siehst bezaubernd aus! Möchtest du noch etwas anderes anprobieren?"

"Pfff, der Kerl hat eine Freundin.", ertönte die verärgerte Stimme der Dunkelhaarigen. Nami hob eine Augenbraue und kommentierte:

"Ich... bin nicht seine Freundin."

"Ohhh, dann hast du ja vielleicht doch Lust, mich zu treffen? Komm schooon.", säuselte die Frau wieder.

"Nein, danke, habe ich gesagt." Mit Sanjis Stimme hätte man Gemüse schneiden können und er sah nicht einmal nach, als die Unbekannte verärgert aus dem Laden stolzierte.

|:+:| Over and over, over and over you make me fall for you |:+:|

Die Navigatorin bezweifelte einige Augenblicke, dass sie wach war. Dann entschied sie sich zu glauben, das sei eine einmalige Sache gewesen. Vermutlich hatte die Frau dem Koch nicht gefallen. Das war bestimmt alles. Es wäre sicherlich ein unglaublich befreiendes Gefühl, glauben zu können, dass Sanji sich geändert hatte, aber es wäre für sie ein zu großes Risiko gewesen, diesem Glauben zu verfallen.